

45

Ländliche Volksbibliotheken.



Beitrag zur Lösung
der
Volksbildungsfrage

von

FRANZ JOS. FELTEN.

PREIS: 30 Ct.



LANDESBIBLIOTHEK
LUXEMBURG

LUXEMBURG.

VERLAG DER HOFBUCHHANDLUNG VICTOR BÜCK.
1915.

Vorwort.

VOLKSBILDUNG ist das Lösungswort unserer Tage!

Zeitungen und Zeitschriften, politische Parteien und Bildungsvereine wetteifern miteinander, um dem Zuge nach erhöhter Kultur treu Folge zu leisten. Durch Schaffung von Fach- und Vereinsbüchereien, durch Organisation von Vortrags- und Unterhaltungsabenden wird das Verlangen nach geistigen Werten zu fördern gesucht.

Leider ist dieser **Ansatz zur freien Fortbildung** auf einige wenige Städte beschränkt geblieben.

Bei uns auf dem **flachen Lande** weckte wohl das Wehen der Kultur Bildungsappetit; doch... Appetit allein macht nicht satt.

Deshalb gilt es ohne Zaudern die **wahre, allgemeine Bildung des Volkes in die Hand zu nehmen.**

Das einzige Mittel zur Weiterbildung, dessen die Landbewohner sich mit Nutzen bedienen können, ist die **freie öffentliche Bibliothek.**

Sie steht allen Bevölkerungsschichten offen, sie dient jedem Geschmack und jedem Bildungsdrang; sie überläßt dem Einzelnen die Zeit und den Ort, wann und wo er lesen will; sie legt dem Leser keine Verpflichtungen auf; Gründung und Unterhalt fordern dank der modernen Vervielfältigungstechnik nur ein schwaches Kapital.

Deshalb soll jedes Dorf seine Bibliothek haben!

Und dies geschieht, wenn der hohe Gedanke der Volksaufklärung tiefere Wurzeln schlägt, wenn alle Einsichtsvollen und Gutgesinnten, die durch ihre Stellung und ihren Einfluß bildungsvermittelnd wirken können, sich ihrer sozialen und nationalen Pflicht erinnern wollen. Keine Partei, keine Anschauung, kein Stand darf sich dieser Aufgabe verschließen.

Dieses Schriftchen bezweckt also den **Gedanken der freien Volksbildung in weitere Kreise zu tragen** und viele, recht viele **zu kulturförderndem Tun zu veranlassen**: zu ihrer eigenen Ehre, zum Wohle des Einzelnen, zum Rhume des Vaterlandes: des lieben luxemburger Landes!

Merscheid, im Juli 1915.

Der Verfasser.

Der Mensch ist das einzige Geschöpf,
das erzogen werden muß. *Kant.*

Es ist Pflicht des modernen Staates seinen Bürgern alle nur erreichbaren **wirtschaftlichen und geistigen Werte** zu verschaffen. Die Kulturstaaten haben sich längst dieser hohen Aufgabe bewußt gefühlt und stets auf ihre Lösung hingesteuert. Leider müssen wir feststellen, daß die beiden Teilziele dieser Staatspflicht nicht im richtigen Verhältnis stehen, weil die Volkswirtschaft mit geistigen Gütern der materiellen Besserstellung zu stark subordiniert ist. Weil wir aber keiner Hemmung der Ansätze zum wirtschaftlichen Aufschwung das Wort reden wollen, muß das **Element der Geistesnahrung gehoben** werden, um dadurch die Übermacht materieller Interessen zu Gunsten dauernder Kulturwerte in das richtige Verhältnis zurückzuleiten.

Verhältnis des
Staates zur
Volksbildung.

„Bildungsfortschritt ist ja ganz schön, aber kosten darf er nichts“, heißt es wohl bei jenen, die als höchsterreichbares Ziel der Menschheit die Anhäufung von irdischen Gütern ansehen und von höheren Interessen nichts wissen wollen. Diese Auffassung soll, wird und darf der Staat nicht teilen und dies schon in seinem eigenen Interesse, denn „alles wird der Staat in und mit seinen Bürgern erreichen, wenn er sorgt, daß sie alle in seinem

Geiste von Jugend auf für seine großen Zwecke, deren eigentlicher Gegenstand ja ihre eigene Gesamtheit ist, gebildet und dadurch zugleich schon früh innerlich konsolidiert bleiben.“ (Dr. G. Thiele.)

Selbsterziehung

Durch Schaffung von höheren Schulen hat der Staat dem sozial besser gestellten Bürger die Möglichkeit recht nahe gerückt, sich eine gediegene Bildung anzueignen. Doch darf das Volk, welchem die nötigen Mittel zur Betreibung höherer Studien fehlen, von dem Bildungsquell nicht abgeschnitten werden. Der Staat wird ihm deshalb Gelegenheit zur **Selbsterziehung** bieten müssen, um den geistigen Anschluß an die Mitmenschen anzubahnen. Adam Smith meint mit Recht: „In einem zivilisierten und Handel treibenden Staate erfordert die Volksbildung vielleicht noch eine größere Aufmerksamkeit von seiten des Staates als die Erziehung der oberen, vermögenden Gesellschaftsklassen.“ Seine Worte fanden in seiner Heimat auch Anerkennung, denn das englische Fortbildungswesen ist – abgesehen von verschiedenen Staaten Nord-amerikas – das blühendste der Welt.

Der **luxemburger Staat** hat denn auch im Bildungswesen mit seinen Nachbarn stets den **Weg des Fortschrittes** betreten. Der obligatorische Schulbesuch, der nach den Aussagen der maßgebenden Faktoren sehr gut funktioniert, hat volle Resultate aufzuweisen. Unser Fortbildungsschulwesen, das von großer Wirksamkeit ist, strebt eine kulturelle Förderung der Volksschulentlassenen an. **Volksbibliotheken sollen den erwachsenen Bürgern Geistesnahrung beschaffen**, um die Entwicklungswertungen zu heben.

Mit diesen Volksbibliotheken, welche als Grundsteine und Hoffnungen der Volksbildung anzusehen sind, wollen wir uns denn beschäftigen, um zu erkennen,

**was sie bezwecken,
was ihre Entwicklung gehemmt hat,
wie sie umzuschaffen sind.**

I

Dasjenige Volk, welches bis in die untersten Schichten hinein die tiefste und vielseitigste Bildung besitzt, wird zugleich das mächtigste und glücklichste sein unter den Völkern seiner Zeit, unbesiegbar für seine Nachbarn, beneidet von seinen Zeitgenossen und ein Vorbild der Nachahmung für sie.

J. G. Fichte.

In der Natur des Menschen ist es begründet, daß er aus zwei genau abgegrenzten, aber harmonisch verbundenen Teilen besteht, nämlich Körper und Geist. Sowohl **Körper als Geist** verlangen eine gesunde, kräftige **Geistesnahrung**. Leider haben wir bis dato die Ernährung des Geistes nicht gehörig beachtet und deshalb auch die Entwicklung seiner Kräfte gehemmt, anstatt zu fördern. Doch sind wir heute auf dem Punkte angelangt, wo die Geisteskultur unbedingt in die Hand genommen werden muß, denn **das moderne Leben hat Umwälzungen** gegen Anno Dazumal zu verzeichnen, deren vorteilhafte und fördernde Wirkungen wir nur mit gesteigerter Bildung uns zu eigen machen können. Man denke nur an die Erfindungen der Technik, die Errungenschaften der Medizin, die Beobachtungen in der Natur und es ist einleuchtend, daß die volle Ausnutzung und richtige Bewertung dieser erhöhten Lebensgestaltung einen bedeutenden Mehraufwand an geistiger Kraft erfordert. Auch die **Natur** selbst, die in ihrer Gesamtheit doch nur **einen** großen Strom bildet, dessen stets fortschreitende Entwicklung wir feststellen können, legt dem Menschen die Pflicht auf, an seiner eigenen Entwicklung zu arbeiten. Wollten alle nur diesen einen Gedanken erfassen, so wäre die Kultur auch bald Gemeingut aller.

Körper und Geist.

Doch da diese ideelle Auffassung noch nicht allgemein gewürdigt werden kann, wollen wir im **praktischen Leben**

flüchtig Umschau halten, um die **Ziele einer erhöhten Bildung** kennen zu lernen.

Bürgerrechte.

Die Demokratie ist und war stets bestrebt dem **Bürger größere Rechte** zu verleihen. Wenn dem Volk nun eine Vermehrung der Rechte gewährt wird, so muß es auch folgerichtig und notgedrungen befähigt werden, diese Rechte zu bewerten. Es sei nur an das allgemeine Stimmrecht, die sozialen Fürsorgeeinrichtungen erinnert, um zu erkennen, daß das Volk durch die Erziehung zur wahren Einschätzung dieser Rechte gebracht werden muß. Die allgemeine Bildung ist der Grundstein zur politischen Aufklärung, die so bitter Not tut in unseren Tagen, damit die Volksmasse doch endlich selbst objektiv urteilen kann, ohne machtlos den politischen Parteien blindlings folgen zu müssen. „Erst die Bildung macht frei.“ Bis jetzt hat aber die Volkskultur mit der Ausdehnung der Politik nicht gleichen Tritt gehalten und doch wurde unser ganzes Leben von der Politik durchsäuert und durchbittert.

Staatsbürgerliche
Erziehung

Eine positive **staatsbürgerliche Erziehung** drängt sich auch auf, weil unser ganzes Leben durch staatsbürgerliche Verhältnisse bedingt ist. Viele, sehr viele haben keine Ahnung vom Räderwerk des Staatswesens, von unserer Beziehung zum Staat und des Staates zu uns. Im Altertum stellten Griechen und Römer die staatsbürgerliche Erziehung über alles, doch bei uns findet sie keine Erwähnung mehr. Wohl haben wir in unseren Studienjahren die Verfassung von Sparta, Athen und der Römer haarklein gekannt, aber die luxemburger Verfassung fand leider keinen Eingang in den Lehrplan. Wenn aber die staatsbürgerliche Erziehung – dank des Schulgesetzes von 1912 – in unseren Volksschulen Erwähnung findet, so lernt die Volksmasse das Staatswesen und seinen Betrieb kennen und wir kommen dem Ideal der menschlichen Gesellschaft näher, das erreicht wäre, „wenn alle Mitglieder derselben aus reiner Gesinnung, ohne Zwang und ohne Strafe alles täten, was für das friedliche und gedeihliche Zusammenleben nötig ist. „ Durch die Bildung

wird das Volk in seinem Tun und Denken selbständiger, es erkennt seine Pflichten als Mensch und als Staatsbürger mehr und mehr, das Verantwortlichkeitsgefühl wird geweckt, denn es hat verstehen gelernt, daß das Wohl des Individuums, also sein eigenes Wohl, auch die Förderung des Staates ist. Die **Vaterlandsliebe** wird mithin durch die Erhöhung der Bildung wesentlich gefördert. „Es ist ja klar, daß der ungebildete Arbeiter, der vom Leben weiter nichts kennt als die staubige Fabrik, den dunstigen Schlafsaal und die raucherfüllte Schänke, gar nicht verstehen kann, welche Bedeutung, ja auch nur welche Existenzberechtigung der Staat hat, und daß eine höhere Bildung, die ihn dazu fähig macht, zu erkennen, wie alle Einzelarbeit sich zum Ganzen webt, ihm erst jene Freudigkeit der Arbeit verleihen kann, ohne die eine wirklich vorwärtskommende Industrie auf die Dauer nicht denkbar ist.“ (R. Schultze.) Vaterlandsliebe.

In der **Schule** wird der Grundstein zur Volksbildung gelegt. Die mit vielen Mühen und schweren Opfern erreichten Kenntnisse sind nun doch zu wertvoll, um dieselben nach dem Verlassen der Bildungsanstalt verwehen zu lassen. Dies geschieht aber und zwar schnell, wenn die Erwachsenen das in der Jugend Absorbierte durch Selbststudium nicht ergänzen und vertiefen. Soll nun das Schuldbudget als erstes, stark verzinsbares Kapital angelegt sein, so muß ein Ergänzungskredit für die weitere Fortbildung sorgen. Es ist wirklich bedauerlich, daß noch heute der größte Teil des Volkes – trotz guter Primärstudien – leider nicht befähigt ist einen einfachen, einwandfreien Brief zu schreiben. Wer im Volke lebt und mit dem Volke Fühlung hat, kann tagtäglich den Beweis für diese Behauptung erbringen. Besonders aber beim weiblichen Geschlecht ist das Bildungsniveau noch tiefer gelegt und dies wegen Mangel an Mädchenfortbildungsschulen, die hoffentlich auch nicht mehr ferne sind, denn bei der Jugend muß begonnen werden, wenn die Höherentwicklung eines Volkes gehoben werden soll. Volksschule und Selbstbildung

„Wer die Jugend besitzt, hält die Zukunft in seinen Händen“; wenn wir aber die Frau für unsere Kulturaufgabe gewonnen haben, dann haben wir „das Herz gewonnen, das zu brechen der Verstand niemals über sich bringen kann“, sagt Grundt wig, der Vater der dänischen Bauernhochschule.

Standes-
unterschiede.

Eine bessere Geistesbildung wird beitragen die schroffen **Unterschiede der Stände** etwas zu verwischen. In dem Augenblicke wo alle einen bestimmten Grad von Geisteskultur erreicht haben, wird der Verkehr des Menschen mit dem Menschen leichter sein, da alle sich besser verstehen und die Unwissenheit nicht mehr als Scheidemauer dienen kann. Die höheren Stände müssen mit dem vorhandenen, kultivierten und richtig denkenden „Plebs“ rechnen, das sich nicht mehr willenlos führen läßt, sondern selbst urteilt. Und deshalb sind wohl manche, die sich als sog. „bessere Leute“ dünken, gegen eine Volksbildung, weil sie den Graben zwischen sich und dem misera contribuens plebs nicht zuwerfen wollen.

Trunksucht.

Weil der Mensch in seinen freien Stunden Langweile verspürt, sucht er oft im Wirtshause im geselligen Kreise seine Zeit zu verbringen und so wird die **Trunksucht** unwillkürlich Boden fassen können. Das beste Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht ist aber die Lektüre. Wenn der Arbeiter nach schwerer Tagesarbeit zu Hause ein Buch vorfindet, das ihm Erholung und Freude bereitet, so wird er im stillen Kreise des eigenen Heims bleiben., In Siebenbürgen (Sachsen) feiert die Volksbildung ihre höchsten Triumphe; wer aber dort einen Betrunknen finden will, muß eben lange Umschau halten. England hat das Verhältnis der Volksbildung zur Trunksucht sehr klar gelegt, indem dort ein Gesetz vom Jahre 1890 bestimmt, daß die Erträge der Steuer auf geistige Getränke der Volksbildung zugewandt werden.

Materielle
Wohlfahrt.

Es ist eine anerkannte Tatsache, daß die Bildung eines Volkes seinen **materiellen Wohlstand** sehr vorteilhaft beeinflußt. A. von Humboldt meint: „Was vom Wissen in

das industrielle Leben der Völker überströmt und den Gewerbefleiß erhöht, entspringt aus der glücklichen Verkettung menschlicher Dinge, nach der das Wahre, Erhabene und Schöne mit dem Nützlichen, wie absichtslos, in ewige Wechselwirkung treten.“

Aber da wir eben von ländlicher Volksbildung reden wollen, so suchen wir zu erkennen, wie eine bessere **wirtschaftliche Lage** nur auf eine gesteigerte Bildung aufgebaut werden kann, ebenso wie die Geisteskultur nur auf wirtschaftlicher Blüte ruhen wird, denn „ohne hochentwickeltes Wirtschaftsleben ist Kulturpflege in der Volksgesamtheit unmöglich.“ (Tews.) Leugnen darf und kann niemand, daß nur die Bildung dem **Bauer** zur Erkenntnis bringt, wie er sein Feld wegen der gegebenen Bodenverhältnisse bearbeiten soll, warum er diese und jene Kunstdünger anwenden muß, welche Staatsorte er im eigenen Interesse vorziehen wird, wie seine Erträge am besten verwertet werden können. Selbst denken und selbst forschen gehört unbedingt zu einem selbstständigen Menschen, auch dann, wenn er nicht weit in die Wissenschaft dringen kann. Wir sind heute keine Leibeigene mehr, die unter fremdem Drucke nur arbeiten, weil wir arbeiten müssen: wir sind freie, unabhängige Männer, wo jeder Arbeitsgewinn unsern Schultern zugute kommt, wo jeder Mehrertrag unser eigenes Ich berührt.- Werfen wir einen Blick nach **Dänemark**, wo die Volksbildung in voller Blüte steht und wo jede dritte erwachsene Person zwischen 20 und 25 Jahren die Volkshochschule besucht hat. Dänemark hat die entwickeltste Landwirtschaft Europas und stets weiß der dänische Bauer sich veränderten Verhältnissen anzupassen. Als die Getreidepreise durch den Import aus Westen ins Sinken kamen, hat der dänische Bauer sich zur Milchwirtschaft gewandt und in einem Zeitraum von 9 Jahren hat sich die Butterproduktion vervierfacht. In **Irland** aber, wo die Volksbildung auf der niedrigsten Stufe steht, erzeugt die Landwirtschaft kaum genug zum eigenen Bedarf. Es ist aber nun in der Regel

Landwirtschaft.

der sog. kleine Bauer, der verhältnismäßig am wenigsten erzeugt; weil die besser situierten Bauern in Ackerbauschulen eine höhere Ausbildung erhalten haben und durch Fachstudium noch stets an ihrer Ausbildung arbeiten.

Bildung schadet?

Allerdings wollen manche den Bauern von der **Bildung verschont** wissen und die Gründe dieser Ansicht sind verschieden. Es sei hier nur auf Ausführungen hingewiesen, die in einem der größten deutschen Tagesblätter erschienen sind: „Wenn die einen mit Recht betonen, daß die Volksbildung notwendig sei, damit die Bauern gebildeter würden, so wird ihnen mit Recht entgegengehalten, daß die Hebung des Bildungsniveaus die Leute **unnütz zum Nachdenken** über ihre Lage bringe, sie anspruchsvoller mache und schließlich der Revolutionspartei zuführen würde.“

Doch schon Friedrich von Raumer betonte die Notwendigkeit des Lesens beim Bauern: „Der Bauer (wendet man besonders in Europa ein) hat keine Lust und keine Zeit zu lesen. Die Lust wird sich aber einfinden, sobald ihm angemessene Bücher dargeboten werden, und Zeit zu lesen hat er mehr als Kanzlisten und Sekretäre, als Geheimräte und Minister. Oder was tut er jetzt im Winter? Er sitzt auf der Ofenbank, zankt mit der Frau, prügelt die Kinder, und geht dann ins Bier- und Branntweinhaus, um das patriarchalische Gleichgewicht des angeblich durch Bücherweisheit noch nicht verdorbenen, unschuldigen Gemütes herzustellen!“

Industrie und
Handel.

Doch nicht in der Landwirtschaft allein wird erhöhte Bildung erhöhte Produktion nachziehen: auch in der **Industrie** und im **Handel** können die höchsten Werte nur durch höchste Erziehung erzielt werden. Handel und Industrie haben diese Wahrheit auch denn längst erkannt und sind bestrebt gewesen durch Kurse und Vorträge einen geistig voll entwickelten Stand zu haben. Lordkanzler V. Haldane drückt sich aus: „Die Regierung war früher überzeugt, daß, wenn wir nicht ernsthaft die Ausbildung

derjenigen unternähmen, die unsere Arbeiter in Zukunft sein wollen, Großbritannien im Laufe von 50 Jahren hinter andere Länder zurückgedrängt würde. „Doch dürfen wir dem Volke nicht nur Aufgaben zuweisen, sondern ihm auch die Mittel zur Lösung in die Hand geben. Da nun beim Erwachsenen eine systematische, planmäßige Erziehung nicht mehr anzustreben ist, muß die Selbstbildung einsetzen.

Wer nun glaubt unser Volk habe **keinen Hunger nach geistiger Nahrung**, der kennt unser Volk nicht. In jedem Dorfe kann man ganze Stöße Bücher und Broschüren aufstöbern – mögen sie nun Buffalo Bill oder Nick Carter oder Texas heißen. Diese **Schundliteratur** hat Eingang gefunden, weil sie zu Spottpreisen zu haben ist und die kleinen Sortimentsbuchhandlungen wegen des hohen Rabattes lieber diese Ware verzapfen als bessere Unterhaltungslektüre. Auch zieht die starke Handlung – ob sie nun lebenswahr oder geflunkert ist - das Volk sehr an. Haben wir nun das Volk für gesunde Geisteskost gewonnen, so ist das Feld geebnet und unser Weg führt uns mühelos in feiner Ebene zum Geiste der Menschen. Schon das Bewußtsein, die schädliche Nahrung zum Teil ausgerodet zu haben, um Herz, Geist, Gemüt und Phantasie für veredelnde Kost aufnahmefähig zu machen, ist Lohn, der reichlich lohnet. Unter **Schund** verstehen wir allerdings nicht nur jene Geistesprodukte, die etwa einen erotischen Einschlag haben, sondern „Schund ist alles, was Raubbau treibt an den geistigen Kräften, der Zeit und den Mitteln unseres Volkes, was die kaum dem dumpfen Triebleben sich abzweigenden Versuche nach geistiger Entwicklung auf unfruchtbare, müßige und verbildende Gegenstände ablenkt und sich daher zwischen die geistig Werdenden und Strebenden und die gesunde, bildende und aufbauende Nahrung drängt, die die reiche Kulturernte bereit hält.“
(H. Häfker.)

Geisteshunger.

Schundliteratur.

So haben wir in einigen Worten das hehre Ziel der Geisteskultur erkannt und gesehen, daß sie im Interesse der Volksbildung, der Volksgesittung, des Volkswohlstandes und der praktisch beruflichen Tätigkeit anzustreben ist.

II

Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen;
Ein Werdender wird immer dankbar sein. *Goethe.*

Wohl haben zahlreiche opferfreudige Personen die hehre Aufgabe der Volkserziehung erfaßt und auf dieses Ziel losgesteuert, doch ist dieser Schritt ungenügend für die Massenbildung, weil der Glanz des Hauptzieles bei der **Privatinitiative** durch Nebenzwecke zu sehr geschwächt wird, die nicht Gemeingut aller werden sollen. Allerdings wollen wir der Privatinitiative das Verdienst gerne zuerkennen, die Kulturbewegung in Fluß gebracht zu haben; doch riefen stets Einzelaufgaben diese Faktoren vor die Front und deshalb ist eine Einigung auch nicht zu erreichen, weil jede Gruppe ein genau begrenztes Ziel vor Augen hat. „Von rechts und von links kommt man im Waffenrock, Kutte und Arbeitskittel, um den Vielzuvielen, die in der Wahl ihrer Eltern recht unvorsichtig gewesen sind, Bildung, Anregung, Zerstreuung und Freude zu bringen.“ (Erwin Steinitzer.)

Private
Volksbildungs-
bestrebungen.

Wir wollen nun Volksbibliotheken haben, die keiner Partei und keiner Richtung dienen, die nur als **letztes und alleiniges Ziel die Geisteskultur der Masse** ansieht. Alle Einseitigkeit wird streng ausgeschaltet; wir streben Universalität an, um allen Menschen die Kultur zu gewähren, auf die sie ein Anrecht haben.

Diese Aufgabe fällt dem **Staat** und den **Gemeinden** zu.

In einer Verfügung vom 18. Juli 1899 wird vom **preußischen Kultusministerium** die Berechtigung der Volksbibliotheken in warmen Worten anerkannt: „Das gesteigerte Bedürfnis nach geistiger Fortbildung, welches in den allgemeinen Verhältnissen der Gegenwart begründet ist und gerade auch in den unteren und mittleren Schichten der Gesellschaft besonders lebhaft empfunden wird, ist eine

Preußen.

ebenso bemerkenswerte wie erfreuliche Erscheinung, die schon um ihrer Bedeutung willen auf sorgfältige Beachtung wie auf **tatkräftige Fürsorge auch von seiten der staatlichen Behörden** rechnen darf.“

Sachsen. In Sachsen wird von seiten des **Staates** den Bibliotheken die **größtmögliche Freiheit** gewährleistet, denn es ist Sache der **Gemeinden** die Büchereien zu begründen und zu unterhalten. Die Regierung beschränkt sich darauf „die Begründung solcher Institute anzuregen, Mißgriffen in der Auswahl der Bücher entgegen zu arbeiten und im **einzelnen Falle subsidär und ergänzend einzutreten**.“

Luxemburg. In **unserem Lande** bestehen auch staatliche Volksbüchereien, die leider keine Früchte zeitigen. Nur wenige Dorfbewohner ahnen den Bestand dieser kulturellen Einrichtung. Selbst die meisten Gemeinderäte, die doch jedes Jahr einen mehr oder weniger hohen Betrag zum Ausbau der Bibliothek bewilligen sollen, kennen die Bücherei nicht. Deshalb ist von Resultaten auch nicht zu reden. Ein Kenner der Verhältnisse schrieb im Jahre 1909: „Alle diese Büchereien funktionieren so gut wie gar nicht. Die Bücher, welche die Regierung zu Anfang der 90er Jahre den Gemeinden schenkte, sind durch den Gebrauch (!) so abgenutzt worden, daß sie wohl nicht mehr ausgeliehen werden können. Manche Bände, in der Regel die interessantesten und wertvollsten, haben aus diesem oder jenem Grunde den Weg zu ihrem Regal nicht wiedergefunden. Die abgegriffenen und die fehlenden Bände wurden aber nicht durch neue ersetzt, weil den Bibliotheken das Geld dazu fehlte. So sind manche Bibliotheken eingegangen, denn was noch darin vorhanden ist, kann in vielen Fällen auf den ehrlichen Namen einer Volksbücherei keinen Anspruch mehr machen. Man begreift, daß das Volk keine Lust verspürt, sein Bedürfnis an Büchern an solchen Gemeindebibliotheken zu befriedigen. Man wird auch wohl verstehen, daß die Lehrer, die mit der Leitung solcher Bibliotheken betraut waren, angesichts der Gleichgültigkeit der Gemeinden schließlich den Mut verloren.“

Ob es heute besser geworden ist?

Der „Rapport général sur la situation de l’Instruction primaire pendant l’année scolaire 1913-1914“ belehrt uns, daß in unserem Lande 146 Volksbibliotheken mit 16.013 Bänden bestehen. Es sollen 19.828 Werke gelesen worden sein von 3502 Lesern, worunter leider nur 1403 Erwachsene sind. 33 Bibliotheken hatten keinen Leser; 32 unter 10 Leser. – Vom Bezirk Luxemburg-Land heißt es: „L’une ou l’autre seulement de ces bibliothèques rend les services qu’on est en droit d’en attendre. „Von 25 Bibliotheken erhielten nur 6 ein Gemeindesubsid. – Trotzdem der Bezirk Echternach verschiedene Fachbibliotheken zu den Volksbibliotheken zählt, waren nur 162 Erwachsene als Leser verzeichnet. – Im Erzbassin hatten 5 Gemeinden die Volksbibliotheken durch Spezialkredite unterstützt und zwar Differdingen 500 Fr., Esch 500 Fr., Leudelingen 25 Fr., Petingen 50, Schiffingen 75. – Im Ösling wird das Wohlwollen der Gemeinden gegenüber den Bibliotheken bewiesen dadurch, daß Asselborn 5 F. und Wiltz 25 Fr. zum Unterhalt bewilligt hat. – In den Kantonen Mersch und Capellen hat keine Gemeinde sich um das Bibliothekwesen gekümmert: doch besteht in Steinfort eine Bibliothek, die durch eine Gesellschaft unterhalten wird.

Da Zahlen bekanntlich eine beredte Sprache führen, haben wir dem „Rapport général“ nichts beizufügen.

Doch die Vergangenheit können und wollen wir nicht mehr zurückrufen; deshalb gilt es mutig, ziel- und siegesbewußt in die Zukunft blicken und retten, was noch zu retten ist.

III

Du hast uns aus dem Leben,
Du hast uns aus dem Geist,
Der das Leben speist
Eine Welt gegeben. *R. Dehmel.*

Interesse. Es gilt vorab, das **Interesse** zu wecken! Wo das Interesse fehlt, darf kein Erfolg erwartet werden.

Wir mögen in Zeitungen und Zeitschriften begeisterte Lobreden auf die Volkskultur schreiben; wir mögen in Vorträgen den hehren Wert der Erziehung preisen; wir mögen dem Volk beweisen, daß Geist und Körper in harmonischer Wechselbeziehung stehen: alle beweiskräftigen Argumente, alle theoretischen Erörterungen prallen stumpf ab an der geistigen Interesselosigkeit. Stellen wir uns also fest und tief in das praktische Leben und versuchen wir die Ausarbeitung unserer Ziele.

Freude am Buch. Das Interesse wird gehoben durch die **Freude**, die das Buch bereitet. Deshalb müssen wir die **Unterhaltungselektüre** als erste Stufe der Geisteskultur ansehen. Hat sich der Autor nun erlaubt durch einen seltenen Hochflug der Gedanken uns in sein Milieu einzuführen, so wird nach wenigen Seiten das Buch zur Seite gelegt und es ist für unsere Leser rettungslos verloren. Deshalb gilt es vorab Lektüre mit **starker, vorwärtsschreitender Handlung** zu verabreichen und das Volk auf Wert und Inhalt der Lektüre mit starker, vorwärtsschreitender Handlung zu verabreichen und das Volk auf Wert und Inhalt der Lektüre aufmerksam zu machen. Wir laden deshalb zuweilen die Bevölkerung zu einem **Leseabend** ein, wo dann eine Anzahl Bücher besprochen werden kann O, es kostet so wenig, um das Herz des Volkes zu begeistern! Mit einigen festen Strichen zeichnen wir Inhalt und Grundidee des Werkes plastisch hin, und lesen einige bedeutsame, gemütvolle Stellen vor. Das Interesse gewonnen, alles gewonnen. Ja, aber wer wird diese Arbeit übernehmen?... Ich glaube, daß der Bibliothekar im Falle,

Leseabend.

wo er sich nicht selbst zu diesem Dienste hergibt, in der Nachbarschaft eine arbeitswillige Person finden wird, die sich der Bedeutung dieser Aufgabe bewußt ist und gerne dem Volke einen Dienst leistet.

Nach der Unterhaltungslektüre muß natürlich die **belehrende Lektüre** in vollem Umfang zur Geltung kommen. In unseren Tage, wo Wissenschaft und Technik unaufhörlich Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen bringen, findet die Bibliothek ein weites Feld zur Betätigung. Wohl können **Vorträge** das Interesse wecken für die Fragen des Alltags, aber unsere Bücherei sorgt für volle Aufnahme, für Verdauung und Verwertung. Vorträge.

Diese Leseabende und Vorträge dürfen allerdings ihr Ziel nicht verfehlen und interesselos verlaufen. Dann wäre es viel besser, sie wären vollständig unterblieben. Wir müssen trachten eine Liste von richtigen Volksrednern zu erhalten, die stets auf dem gegebenen Ideenkreis aufbauen, damit die Apperzeption zur Geltung kommen kann. Redner, die nach Glanz und Effekt haschen, müssen ihre Worte zu sehr auswählen, worunter die Klarheit verliert. Ihr Vortrag ist ein leerer Schall, ohne Seele, ohne Inhalt und sie haben eine Sisypusarbeit verrichtet.

Da wir nun leider das direkte Interesse oft vermissen, müssen wir unser Heil mit dem **indirekten Interesse** versuchen. Ohne Mühe und ohne Barauslagen lassen unsere Versammlungen sich mit etwas Unterhaltendes einrahmen. Jedes Dorf besitzt einen Gesangverein oder eine Musikgesellschaft. Die Vereinsmitglieder, welche so selten Gelegenheit haben, Probe von ihrem Wissen und Können öffentlich abzulegen, stellen uns ihre Kunst gerne zur Verfügung zu musikalischen Einlagen.

Auch **Lichtbilder** unterstützen den Vortrag wirkungsvoll. Allerdings darf das Lichtbild nicht im Mittelpunkt des Abends stehen, sondern der lebendige Vortrag. Selbst der Cinema kann in unseren Dienst genommen werden falls wir diese Apparate zur Verfügung haben. An beleh- Lichtbilder.

rendem und unterhaltendem Stoff fehlt es nicht; man braucht nur das erste beste Verzeichnis einer deutschen Lichtbilder-Ausleih-Stelle (wie z.B. Arwed Strauch.-Leipzig, Liesegang-Düsseldorf) anzusehen, um von dieser Wahrheit überzeugt zu sein.

Selbst eine passende **Theatervorstellung** wird unsere Bestrebungen fördern und zu gleicher Zeit unserer Kasse einen kleinen Beitrag zuführen. (Arwed Strauch. Jugend- und Volksbühne).

Wir erreichen durch diese Lockmittel, daß unsere Zuhörerschaft nicht ermüdet, der Besuch unserer Zusammenkünfte sehr rege ist und daß wir dem Volk belehrenden und bildenden Stoff beibringen. Es darf uns nicht verdrießen, daß wir alle Mittel anwenden müssen, um unserem Ziele näher zu kommen, denn das Volk ist doch nicht haftbar zu machen für seine Unkenntnis und das Unverständnis der Bildungsbestrebungen.

Doch die maßgebenden Faktoren müssen dem freien Fortbildungswesen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und zur Erkenntnis kommen, daß nur die Bücherei in der allgemein kulturellen Entwicklung eines Volkes Werte zeitigen kann, weil das Buch allein einem jeden zugänglich ist. Die Bevölkerung muß einsehen, daß die Bibliotheken für sie geschaffen wurden und daß die Bildung der Maßstab ist zur Bewertung des Individuums und des Ganzen. Es muß bewiesen werden, daß alle Kosten, die Staat und Gemeinde für das Schulwesen auswerfen, zum größten Teil totes Kapital darstellen, wenn die erworbene Zwangsbildung nicht im Laufe der Jahre durch freie Erziehung ergänzt, erweitert und vertieft wird. In den Ländern mit Militärpflicht wird die Schulbildung während der Dienstzeit erneuert. Was nun andere Völker im Drange der Not erreichen müssen, wollen wir in voller Freiheit uns aneignen.

Eine Bücherei in
jedem Dorf.

Wollen wir also jedem Bürger Gelegenheit zur Weiterbildung geben, so müssen wir **in jeder Ortschaft eine**

Bibliothek gründen. Um nun mit den wenigsten Ausgaben das Beste erreichen zu können, schließen sich eine Anzahl Bibliotheken - etwa alle der Gemeinde – zusammen. Die Büchereien tauschen dann unter sich ihre Werke aus und jede Ortschaft zieht Nutzen aus den benachbarten Bibliotheken.

Dank der Verbesserungen im Druckereigewerbe kann eine eigene Bibliothek mit **wenig Geld** in die Wege geleitet werden, falls die leihweise Beziehung einer Wanderbibliothek uns nicht behagt. Hoffentlich werden unsere Gemeindeverwaltungen sich bewegen lassen eine jährliche Ausgabe von 10 Mark zu votieren für die Volksbibliothek. Der Staat gibt Subsidien aus für die Pflege des Gesanges und der Musik; warum sollen die Volksbüchereien dieser Vorrechte entbehren müssen? Jedenfalls hat die Bildung eher ein Anrecht auf staatliche Unterstützung als die Kunst.

Daneben kann die Bibliothek auch Einnahmen erzielen durch Veranstaltung von Tombolas, Theatervorstellungen, Konzerten, Schenkungen usw. Leihgebühren der Bücher dürfen wir nicht fordern, denn wir wollen nicht überall mit dem Klingelbeutel stehen, wo wir die hohen Ziele der Volksbildung verfolgen.

Nachdem wir unsere Bibliothek nun gegründet haben, müssen wir auch trachten, daß sie ihren Zweck vollständig erfüllt. Und das wird sie, wenn sie richtig geleitet wird, denn die Seele der ganzen Einrichtung ist der **Bibliothekar**. Gerade wie ein voller Sieg nur erfochten werden kann, wenn ein Heerführer mit klarem Geiste, voller Hingebung, unter Ausnutzung aller Kräfte und aller Gelegenheiten das Ganze leitet im Bewußtsein seiner hohen Mission, so kann auch die Bibliothek nur unter einem intelligenten, opferungsfreudigen, aufmerksamen Bibliothekar gedeihen, dem der Wert der Volksbildung vorschwebt. Die Allerbesten sind hier eben gut genug. Bibliothekar.

Der Bibliothekar muß das Vertrauen des Volkes besitzen, da wahre Volksbildungsarbeit auf gegenseitigem Vertrauen

ruht. Das Volk muß fühlen, daß der Bibliothekar nur durch den ideellen Gedanken der Geisteskultur zu dieser Arbeit bewegt wird. Er muß auch alle Besucher gründlich kennen, um bei der Bücherauswahl beraten zu können. In der Unterhaltung mit seinen Lesern wird er sich überzeugen, ob sie das Gelesene verstanden haben und er kann berichtigend und ergänzend eintreten. „Wir gewinnen wahrlich nicht wenig dabei, wenn wir dem arbeitenden Volk ins Herz schauen, ihm an die Seele greifen dürfen und mit ihm in eine ideale Gemeinschaft treten, die über die Zerrissenheit des heutigen nationalen Lebens hinausstrebt, uns an unserem Teile ein Stück besseren Menschentums vorahnend erleben läßt.“ (Natorp.)

Lehrer als
Bibliothekar.

In den meisten Fällen wird es wohl der **Lehrer** sein, der sich des Bibliothekwesens annehmen muß; es ist eigentlich seine Pflicht, denn nach Diesterwegs Wort soll er nicht Volksschullehrer, sondern Volkslehrer sein. Deshalb soll der Lehrer auch auf diesen Teil seiner hohen Mission vorbereitet sein, damit er sofort mit hellem Auge die ganze Organisation des Büchereiwesens übersehen kann. Unsere Lehrerbildungs-Anstalt gibt unseren künftigen Lehrern doch von allem mit ins Leben: warum sollen sie nicht zu Bibliothekaren erzogen werden? Denn nach dem bereits Gesagten brauchen wir sicherlich nicht mehr festzustellen, daß die freie Fortbildung der Schulbildung doch gleich steht und diese ohne jene illusorisch wird. Wir fordern keine eigene Disziplin für Bibliothekwesen in der

Normalschule.

Normalschule, aber im Deutschunterricht oder in der Pädagogik könnte die Bibliothekleitung zur Sprache kommen. Vielleicht ist der einzige Grund diese Frage zu verneinen der Umstand, daß die ausländischen Seminare auch keinen Büchereikursus eingeführt haben. Dann sei bemerkt, daß die großen deutschen Zentralverbände für Volksbildung jedes Jahr Ferienkurse für Bibliothekleiter abhalten, die mit wenigen Ausnahmen nur von Lehrern besucht werden. Die Universität Göttingen hat sogar einen Lehrstuhl für Bibliothekwesen geschaffen.

Der Lehrer ist besonders geeignet für die Volksbibliothek, weil er in der Volksschule und in der Fortbildungsschule seine späteren Leser kennen lernt, sowie auf den Wert eines guten Buches pochen kann. Andererseits werden die Schüler durch die Jugendbücherei, deren Leiter der Lehrer auch ist, zum Lesen angehalten, so daß später geschulte, fleißige Bibliothekbesucher vorzufinden sind.

Die Benutzung der Bibliothek hängt mithin zum größten Teile vom Leiter ab. Deshalb muß der Bibliothekar seine ganze Persönlichkeit einsetzen, um sein Ziel zu erreichen. Es genügt nämlich nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit auf die Unwissenheit des Volkes loszuschlagen, sondern es gilt für alle Einsichtsvollen rettend mitzuwirken am großen Werke der Volkskultur.

Die Hauptfrage der ganzen Bewegung bildet wohl die **Bücherauswahl**.

Diese Auswahl wäre zu besorgen von einem Bücherausschuß, in welchem alle Klassen der Bevölkerung vertreten wären. Die ausgewählten Werke werden der Unterrichtskommission zur Begutachtung überwiesen, die dann einen Musterkatalog ausarbeitet, an den sich alle staatlich subventionierten Büchereien zu halten haben. (Dieser Katalog muß mit dem Bücherverzeichnis der Schulbibliothek in regster Beziehung stehen.) Durch diesen Ausschuss wird auch vermieden, daß Bücher, deren Inhalt nicht von allen Mitgliedern gebilligt werden kann, Eingang finden. Wir haben Stoff in Hülle und Fülle ohne einseitig vorgehen zu müssen und so wollen wir unsere persönliche Meinung zum Schweigen bringen, um das Ganze nicht zu gefährden. Der systematische Betrieb der Volksbücherei wird uns sicher zum vorgestreckten Ziele führen und sollte auch im ersten Augenblicke das Korn nicht reifen, so müssen wir unermüdlich weiter arbeiten.

Jede Bibliothek besitzt **Unterhaltungslektüre, belehrende Bücher** und **Fachliteratur**. Während die beiden ersten Kategorien stets dieselben sind, erleidet die Fachliteratur

eine lokale Färbung. In ackerbautreibenden Ortschaften werden Bücher und Zeitschriften mit landwirtschaftlichem Inhalt aufgelegt, während in Industriegegenden Handel, Gewerbe und Technik eine größere Bedeutung beigelegt werden.

Was die **Unterhaltungslektüre** anbetrifft, so läßt sich für wenig Geld viel guten Stoff beschaffen. Man beachte nur am Schlusse der Broschüre die Anzeigen und es ist einleuchtend, daß ein Grundstock mit wenig Ausgaben geschaffen werden kann.

Belehrende Bücher sind auch in wohlfeilen Volksausgaben zu haben; doch dürfen die meisten Werke kein Anrecht auf den Namen Volksbücher machen, da ihre Autoren, die meistens Gelehrte sind, sich nicht auf dem geistigen Standpunkt des Volkes bewegen vermögen. Allerdings wird die obligatorische Fortbildungsschule beitragen, das Verständnis für schwierigere Lektüre zu heben

Wir glauben kaum, daß eine Partei im Lande besteht, die sich der Befürwortung unserer Forderungen verschließen wird, denn wo es sich um die **Bildung des Volkes** handelt, ist keine **Ausgabe zu hoch**, kein **Opfer zu groß**.

Weil nun der Einzelne keine speziellen Verpflichtungen zu tragen hat, erwachsen ihm auch keine besonderen Rechte und die Gesamtheit der Bürger hat Anrecht auf die Bibliothek. Andererseits wird auch der ganze Apparat von lokalen Verwaltungsfragen erspart und nebenbei parteiliche Gegensätze, die sich ausbilden würden, vollständig ausgeschaltet. Natürlich steht dem Staat und den Gemeinden das Überwachungsrecht zu.

Wir haben nun einfach, klipp und klar festgestellt, wie es bei uns hier draußen aussieht, wie es aber anders sein könnte und anders werden muß. „Übrigens kann sich keiner, der in einer großen, an Bildungsmittel reichen Stadt aufwuchs, sich eine Vorstellung davon machen, wie einem strebenden Geiste, einem erwachenden Talente in der Einöde eines Dithmarischen Fleckens, den die Kultur in Makulaturgestalt berührt, zu Mute ist.“ (Hebbel).

Freilich wird die Volkskultur von manchen als Kleinarbeit angesehen, besonders von jenen, die Großes und Glänzendes erreichen wollen, gering beachtet, aber

klein gesät und dennoch dicht
fehlt in der Ernte nicht.

Es gibt noch Menschen, die gegen die Volksaufklärung so eine Art Idiosynkrasie haben und die mir „literarische Abstinenz“ empfohlen haben; die wollen wir auch hübsch links liegen lassen.

Aber alle Gutgesinnten werden mit eingreifen in die Speichen des großen Räderwerkes; wir dürfen diejenigen, die bis heute die Volksbildung gepachtet haben, nicht allein am Werk lassen, sondern rastlos und praktisch mitwirken; was wir erreichen, kann nicht mehr aus der Kultur des Volkes verwischt werden. Aufruf.

Und gottlob haben wir noch einsichtsvolle Männer, die überzeugt sind, daß die Volksbildung anzustreben ist und daß diese Bestrebung von Erfolg gekrönt sind. Auf sie kann der Vers von A. Pfungst angewandt werden:

So kam's, daß er vom Völkerfrühling sang,
daß er in Nacht und Eis sein Wehen spürte,
daß er mit treuem Auge unterm Schnee
die Veilchen keimen sah und grünen Klee.

Es keimt die Saat!

Möge der Tag der Blüte nicht mehr fern sein!

Anhang.

A. Literaturnachweis für Bibliothekswesen und verwandte Bestrebungen.

1. BÜCHER.

Schultze, Ernst, Dr. – Freie öffentliche Bibliotheken. Preis 6 Mk. (In der Lehrerbibliothek in Luxemburg vorrätig.)

Bube, Wilhelm. – Die ländliche Volksbibliothek. Preis 4 Mk.

Tews, J. – Volkstümliche Leseanstalten. Preis 40 Pfg.

Id. – Deutsche Volksbildungsarbeit (Bericht über die Tätigkeit der Ges. z. Verbr. von Volksb. in 40 Jahren (1871-1911))

Id. – Wie gründet und leitet man ländl. Volksbibl. ? Preis 25 Pfg. (Lehrerbibliothek.)

Keyseler, Ad. Dr. – Das Bibliothekswesen als Gegenstand der öffentl. Verwaltung. Preis 1.50 Mk.

Ges. für Verbr. von Volksb. – Gründet Volksbüchereien! (Gratis.)

Seifert, Dr. – Die Wander-Volksbibliothek. Preis 1 Mk.

Nörrenberg, Dr. – Die Volksbibliothek. Preis 40 Pf.

Otten, B. – Bibliothekstechnischer Ratgeber. Preis 3 Mk.

Borromäusverein Bonn. – Vorträge über Jugendbibliotheken.

Id. – Gründung und Tätigkeit des Vereins. Festschrift zum 50 jährigen Jubiläum (1905)

Dürerbund. (Verlag G. W. Callwey, München.) – Vom häuslichen Vorlesen, 20 Pf.

Id. – Wie gewöhnt man an guten Lesestoff? 50 Pf.

Id. – Verzeichnis guter, billiger Bücher. 10 Pf.

Id. – Merkpunkte zum volkstümlichen Bibliothekwesen. 30 Pf.

Id. – Leichtes zum Lesen. 30 Pf.

2. ZEITSCHRIFTEN.

Volksbildung. – Gesellschaft z. Verbr. der Volksbildung. Berlin. Jährlich 26 Hefte. Preis 4 Mk. jährlich.

Blätter für Volksbibliotheken u. Lesehallen. – Otto Harrassowitz, Leipzig. Preis 4 Mk. jährlich.

Borromäus-Blätter. – Verein vom Hl. Karl Borromäus in Bonn. Jährlich 2 Mk.

Jugendschriften-Warte. – Leipzig. Ernst Wunderlich. 3 Mk.

3. KATALOGE.

Ges. für Verbreit. von Volksbildung. – Bücher für Volksbibliotheken. (Gratis.)

Bube W. – Die ländliche Volksbibliothek. (Sehr zu empfehlen.) 4 Mk.

Borromäus-Verein. – Musterkatalog. 1,20 Mk.

Szelinski Georg. – Musterkatalog.

B. Bezugsquellen für Volksbücher.

Der Glaube an die Volksbildung hat die Verbreitung des Buches mächtig gefördert. Zahlreiche Verleger verstanden die Zeichen der Zeit und traten an die Herausgabe von sog. Volksbüchern heran, um dem Volke die Erzeugnisse der Literatur in wohlfeilen Ausgaben übermitteln zu können.

Leider hat der Gedanke an höheren Gewinn oft die Begeisterung für einwandfreies Material etwas gedämpft, so daß auf dem Büchermarkt eine Unmasse von Geistesprodukten zu treffen sind, die wir in die Rubrik „Schund“ einreihen müssen.

Um nun den Freunden der Volksbibliothek die **Anschaffung** von **billigen Büchern** zu erleichtern, habe ich eine Anzahl **Bezugsquellen** angefügt.

Bei der **Auswahl** nachstehender Verleger ließ ich mich beraten durch die Flugschrift des Dürerbundes: „Was sollen wir lesen?“, sowie durch verschiedene deutsche Fachleute.

Die Anzeigen können also eigentlich **nicht** als **geschäftliche Reklame** angesehen werden, da ich nur **jene Verleger** um ihre Anzeige **gebeten** habe, die anerkannt **gute Volksbücher** zu **billigem Preise** führen.

Es sei bemerkt, daß nicht **alle** Bücher der angeführten Verleger **jeder** Bibliothek einverleibt werden dürfen. Der Verleger arbeitet für die **Allgemeinheit** ohne sich um Konfession, Anschauung, Alter und Stand des Einzelnen zu kümmern. An uns ist es, aus einem **Musterkataloge** das Passende auszuwählen.

Die Kultusministerien mancher deutscher Staaten haben Musterkataloge herausgegeben und hoffentlich wird auch

unser Unterrichtsministerium die Ausarbeitung eines Musterkataloges in die Hand nehmen. Vorab aber möge das Werk „**Ländliche Volksbibliothek**“ von Bube uns orientieren. Da die Charakteristik und die Tendenz aller angegebenen Werke vorhanden ist, bietet Bube uns ein sehr schätzenswertes Hilfsmittel zur Bücherauswahl.

Von allen angezeigten Büchern halte ich vollständige Verzeichnisse zur Verfügung der Interessenten.

Ich bitte bei Bedarf die **Anzeigen berücksichtigen zu wollen**. Einerseits haben diese Verleger, sowie die inländischen Buchhandlungen durch Aufgabe einer Anzeige **Druck und Verbreitung vorliegender Schrift**, die **nur** der wahren Volksbildung dienen will, ermöglicht; anderseits ist man **vorab sicher**, wirklich gediegene Volksbücher zu erhalten.

Man möge beim Bezuge **unsere Buchhandlungen** nicht ausschalten, da alle Werke durch ihre Vermittlung doch zu **denselben Preisen** geliefert werden, wie vom Verlag.

Die angezeigten **Lichtbilder-Verleih-Institute**, sowie die Lieferanten von **Bibliothekbedarf** (Bücherschränke, Vervielfältiger, Listen, Karten) dürfen bei Bedarf herangezogen werden, da es Geschäftshäuser sind, die sich eines Weltrufes erfreuen.

VOR Einrichtung einer Volks- oder Schulbücherei
verlange man von der **Schriftenvertriebsanstalt**
G. m. b. H. (Abteilung Zentralverein zur Grün-
dung von Volksbibliotheken) in Berlin S. W. 68, Alte Jacobstr. 129,
kostenlose Übersendung der Druckschrift

Volks-Vereins- und Jugendbüchereien.

Dieses Heft ist ein bewährter Wegweiser durch die gute, namentlich wohlfeile Volks- und Jugendliteratur mit übersichtlichen Schriftennachweisen und fertigen Bücherzusammenstellungen. Es bietet ferner einen Ratgeber für die Verwaltung einer Bücherei in der Praxis und erläutert eingehend den Gebrauch der zum Leihbetrieb nötigen Formulare. Die Schriftenvertriebsanstalt liefert Bibliotheken in festen, abwaschbaren Leinenbänden, gewährt wenig bemittelten Büchereien (auch in Luxemburg) günstige Teilzahlungen zur Erleichterung der Anschaffung und bietet alle sonstigen Vorteile des Buchhandels (z. B. Besorgung antiquarischer Bücher zu ermäßigten Preisen). — Nähere Auskünfte bereitwilligst.

Die sich von Jahr zu Jahr steigende Flut der Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt nötigt auch den Verwalter einer kleinen Bibliothek zu ständiger Orientierung über die Vorgänge auf dem Gebiete deutschen Schrifttums. Vortreffliche Dienste leistet ihm hierbei die Monatsschrift

Eckart - Ein deutsches Literaturblatt.

die zum Vierteljahrspreise von nur 2 Mark in jährlich 12 starken Heften bei der Schriftenvertriebsanstalt erscheint. Sie bietet aus Federn von Sachverständigen ersten Ranges eingehende Bücherbesprechungen und Kritiken, Würdigungen des Schaffens einzelner Dichter im Zusammenhang, Proben aus ihren Werken, Rundschau in der neuen Dramendichtung, Zeitschriftenschau usw.



Man verlange Probehefte.



Hofbuchhandlung Heinrich Staadt, Wiesbaden.

Wiesbadener Volksbücher

180 Hefte von 10 bis 50 Pfennige.

Um den Wirkungen schlechter Literatur nachdrücklich entgegen zu arbeiten, beschloß der Volksbildungsverein zu Wiesbaden die Herausgabe guter Volksschriften in gediegener Ausstattung zu billigstem Preis. Im Oktober 1900 konnten die ersten Bändchen ausgegeben werden. Damit war der Wiesbadener Volksbildungsverein als erster aufgetreten, der bewußt den Vertrieb guter billiger Volksbücher in den Kampf gegen den wachsenden Schund einstellte. Mit freudiger Bereitwilligkeit kamen die maßgebenden Kreise dem neuen Unternehmen entgegen. Die bedeutendsten Dichter und Schriftsteller unserer Zeit sahen es als eine Ehre an, auf diesem Wege so mächtig auf die Allgemeinheit einwirken zu können. Wo wäre es bis dahin möglich gewesen Dichtungen hervorragender, moderner Schriftsteller mit sachkundiger biographischkritischer Einführung für wenige Pfennige zu bleibendem Besitz zu erwerben. Werke wie

Chamberlain, Wer hat den Krieg verschuldet, 25 Pfg.
Ebner-Eschenbach, Krambambull, 10 Pfg.
Eyth, Blut und Eisen, 25 Pfg.
Frapan, Altmodische Leute, 10 Pfg.
Hansjakob, Valentin der Nagler, 10 Pfg.
Hesse, Die Heimkehr, 20 Pfg.
Heyse, Der verlorene Sohn, 15 Pfg.
Huggenberger, Klaus Inzuben und seine Tochter, 25 Pfg.
Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten, 20 Pfg.
von Liliencron, Gedichte, 20 Pfg.
von Liliencron, Kriegsnovellen, 10 Pfg.
E. Marcks, Fürst Bismarck, 25 Pfg.
von Ompteda, Erzählungen, 10 Pfg.
von Polenz, Glocken, 15 Pfg.
Raabe, Schwarze Galeere, 15 Pfg.
Riehl, Der Stadtpfeifer, 15 Pfg.
Rosegger, Das zu Grunde gegangene Dorf, 10 Pfg.
von Schönaich-Carolath, Regulus, 10 Pfg.
Seidel, Die silberne Verlobung, 20 Pfg.
Storm, Jenseits des Meeres, 15 Pfg.
Viebig, Am Totenmaar, 15 Pfg.

und viele andere moderne Schriftsteller mehr, konnten in rascher Reihenfolge erscheinen. Die kleinen handlichen Heftchen zogen ein in alle dem Volkswohl geweihten Büchereien, in die einfache Stube des Arbeiters, in das Haus des gebildeten Mittelstandes, selbst bis in den Schützengraben unserer tapferen Feldgrauen überall das Alltagsleben künstlerisch und geistig verklären.

Die Verlagsbuchhandlung **Heinrich Staadt** in Wiesbaden, versendet überall hin kostenlos ausführliche Verzeichnisse über das gesamte Unternehmen.

Wertvolle Bücher für die Fortbildungsschule.

1. Was soll der prakt. Landwirt v. d. Düngerlehre wissen?
Von Hermann und Zanen, Ettelbrück. — Fünfte Auflage.
— Mit 12 Textabbildungen. — Preis: 0,40 Fr.
2. Geologie des Luxemburger Landes.
Von Prof. Zanen, Ettelbrück. — Preis: 1,00 Fr.
3. Rechenbuch für die Knabenfortbildungsschulen.
Von Zanen u. Schumacher. — 2. Aufl. — Preis: 1,25 Fr.
4. Landwirtschaftliche Buchführung für luxemburger Verhältnisse (Anleitung, Musterbeispiele, Tagebuchtabeln, Abrechnungstabellen, verschiedene Notizen). — Folio-Format. — Zweifarbendruck. — Von Hermann u. Zanen. — Preis: 0,50 Fr.
5. Praktisches Rechen- und Nachschlagbuch mit besonderer Berücksichtigung des Zeichnens, Feldmessens, Grundstücksteilens und Nivellierens. — Von Zanen, Ettelbrück. — Mit 131 Abbildungen. — Gebunden. — Preis: 2,00 Fr.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

JOSEPH BEFFORT, Luxemburg, Paradeplatz 3

Buchhandlung

Schreibwarenhandlung

H. REDING

LUXEMBURG-BONNEWEG

Telephon 691

Luxemburger Straße 40

Telephon 691

Schreibmaschinen,

neu und gebraucht. — Reparaturwerkstätte.

Farbbänder - Kohlenpapiere - Durchschlagpapiere
sowie alle

Bureau-Artikel.

Annahme von Druckarbeiten prompt u. billigst.

— Schulartikel en gros et en détail. —

Schiefertafeln, Hefte, Bücher, Tinten, Gummi usw.

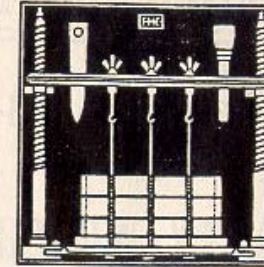
BUCHBINDEREI JACQUES DUFAYS

LUXEMBURG - Kapuzinerstraße 6

vis-à-vis M. Waldbillig

Bestbekannte
und größte
Buchbinderei
der Stadt
Luxemburg.

Gegründet 1876.



Buchbinder
der meisten
Volks-
bibliotheken
des
Luxemburger
Landes.

Ausführung aller Buchbinderei-Arbeiten.

◆ ◆ ◆ Bitte Schaufenster zu betrachten. ◆ ◆ ◆

Schnell, sauber, billig

erhalten Volksbibliotheken



ihre Kataloge hergestellt in der Hofbuchdruckerei

VICTOR BÜCK, Pastorstr. 5, Luxemburg

In keiner Volksbibliothek sollte fehlen:

Jahreszeiten und Allerlei

Abreißkalender 1913-1914

von

BATTY WEBER

Das Buch fand im Publikum großen Anklang, die Kritik betonte dessen stylistische Vorzüge und die Kunst, mit der der Verfasser die heimische Eigenart überall hervorzuheben verstanden hat.

Es steht außer Zweifel, daß seine Lektüre bei unserer Schuljugend das Stylgefühl günstig beeinflussen und im Volk das Verständnis für das Wesen des luxemburger Charakters, die Liebe zur Heimat und den Sinn für ihre Schönheiten sowie für den Reiz volkstümlicher Überlieferungen fördern müßte.

Der Bezugspreis des Werkes beträgt 2,50 fr.

Verlag der Hofbuchhandlung
VICTOR BÜCK, Pastorstr. 5, Luxemburg

Verlag von Alfred Janssen in Hamburg.

HAMBURGISCHE HAUSBIBLIOTHEK

Herausgegeben durch die Kommission für die Hamburgische Hausbibliothek im Auftrag der Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde, der Patriotischen Gesellschaft und der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung.

Wertvollen Stoff in gut ausgestatteten Bändchen im Preise von 50 Pfg. bis 1,50 Mk. Bisher erschienen 34 Bände. Autoren: Alexis W., Gotthelf, Immermann, O. Ludwig, Fritz Reuter, Rex, Schmitt-henner, Sealsfield, Eichendorff, Goethe, Hoffmann E. T. A., Hölderlin, Jean Paul, Hebbel, Kleist, Grimm, Simrock, Arndt, Dräger, Klöden, Fr. v. Müller, Rist, Stilling, Beneke, Perthes, Hertz, Goos; zwei lebende Dichter: *Gustav Falke* und *Timm Kröger* haben uns den Abdruck einer Auswahl aus ihren Werken gestattet: ein Beweis, daß die *Hausbibliothek* den richtigen Weg gefunden hat.

Wissenschaftliche Volksbücher.

Herausgegeben von Fritz Gansberg.

Jeder Band gebunden und illustriert, 1,50 Mk.

Bisher erschienen 28 Bände.

Es seien nur genannt: Sven Hedin, Darwin, A. v. Humboldt, Maeterlinck, Nansen, Liebig usw.

„Ich habe die Publikation immer mit Interesse verfolgt und mich oft darüber gefreut. Die Auswahl ist so getroffen, daß mit ganz wenigen Ausnahmen nur erste Werke verstreut sind. Werke von denen man wünschen muß, daß sie in den breitesten Schichten der Bevölkerung gelesen werden.“
J. Tews.

Ausführliche Prospekte durch den Verlag.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Zur Aufnahme in Volks- u. Jugendbüchereien sind die billigen sauberen Bändchen folgender Sammlungen bestens geeignet:

Unsere Erzähler

Sammlung volkstümlicher Novellen und Romane, herausgegeben von Dr. Fr. Castelle. — Bisher 54 Bändchen; Preis je 25 Pfg. in Kartonumschlag geheftet, auch gebunden in Ganzleinen, je 4 Bändchen der Reihenfolge nach, Preis 1,60 Mk. für den Band.

Heinrich Conscience

Ausgewählte Schriften. — 75 Bände zum Preise von 56,60 Mk., auch gebunden in 32 Bänden vorrätig, 72,60 Mk.

Jeder Band, geb. oder ungeb., wird auch einzeln abgegeben.

Conscience ist der Begründer der neueren flämischen Literatur. Er verbindet mit Frische und Einfachheit der Darstellung große Sinnigkeit und Tiefe der Auffassung. Besonders ausgezeichnet ist er durch Reinheit der Gesinnung, wodurch er in scharfen Gegensatz zu manchen Erzeugnissen der Roman-Literatur der Neuzeit tritt. Sein geschätztestes Werk ist der historische Roman „Der Löwe von Flandern“. Großes hat er auch in der eigentlichen Novelle und dem Sittenbild, der Dorfgeschichte und ähnlichen Erzählungen geleistet. Seine Werke gehören seit längerer Zeit zum eisernen Bestande jeder Volksbibliothek.

Ausgewählte Volks- und Jugendschriften.

Herausgegeben von Dr. O. Hellinghaus. — Bisher 65 Bändchen. Preis: brochiert 20 Pfg., kartoniert 30 Pfg.

Meisterwerke unserer Dichter.

Neue Auswahl für Volk und Schule, mit Erläuterungen von F. Hülskamp, J. Scheuffgen und O. Hellinghaus. Preis pro Heft 20 Pfg., kartoniert 30 Pfg. — Bisher 73 Bändchen.

Die Hauptgrundsätze, nach denen die Sammlung von den Herausgebern bearbeitet wurde, sind: sorgfältige Auswahl, korrekter Abdruck, gute Ausstattung bei niedrigem Preise, gediegene Einleitungen und Erläuterungen und sittliche Reinheit. Die großen Vorzüge unserer Sammlung, sind von der Presse aufs ehrendste anerkannt.

Unterhaltungs-Bibliothek

begonnen von L. van Heemstede. Bis jetzt liegen 4 Jahrgänge zu 12 Bändchen 8^o vor, die einzeln abgegeben werden.

Vollständige Verzeichnisse der Sammlungen stehen zu Diensten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

VERLAG VON HERMANN COSTENOBLE, JENA

Hanns von Zobeltitz Illustrierte Romane

10 Bände mit 559 Illustrationen.

- Band 1. Die Generalsgöhre, illustr. von Ant. C. Baworowski.
 - Band 2. Die ewige Braut, illustr. von Prof. Hs. W. Schmidt.
 - Band 3 u. 4. Die Kronprinzenpassage, 2 Bde., illustr. v. P. Rosner.
 - Band 5. Ein bedeutender Mann, illustr. v. Ant. C. Baworowski.
 - Band 6. Arbeit, illustr. von A. Metzgeroth.
 - Band 7. Senior und Junior, illustr. von R. Starcke.
 - Band 8. Die Erben, illustr. von R. Starcke.
 - Band 9. Besiegter Stein, illustr. von Prof. Hs. W. Schmidt und R. Starcke.
 - Band 10. Ihr laßt den Armen schuldig werden. — Prinzessens Glück. — Das Röschen von Sternberg. Illustr. v. Prof. Hs. W. Schmidt und R. Starcke sowie v. K. Egersdörfer.
- Geheftet à Band Mk. 2,40, gbd. mehrfarb. oder in blau Leinen à Band Mk. 3. Jeder Band ist einzeln käuflich. Gediegene und fesselnde Familienlektüre.

Ganz besonders für die Jugend geeignet sind:

Georg Alfred Henty's Erzählungen

Geheftet à 3,60 M., 6 Bände, Gebunden à 4,50 M.

- In westindischen Gewässern. Eine Erzählung aus dem Negeraufstande von Haiti. 2. Aufl.
- Mit Cortez in Mexiko. Eines Schiffbrüchigen Abenteuer im Aztekenlande. 2. Aufl.
- Im Herzen des Felsengebirges. Abenteuer im wilden Westen Nordamerikas. 2. Aufl.
- Eine Flucht aus Sibirien oder Verurteilt als Nihilist. Erzählung auf Grund wahrer Begebenheiten im Reiche des Zaren. 2. Aufl.
- Unter den Fahnen Friedrichs des Großen. Eine Erzählung aus dem siebenjährigen Kriege. 2. Aufl.
- Aus Tagen der Gefahr. Eine Erzählung aus dem indischen Aufstand. Mit 5 ganzseitigen Originalbildern. Neu.
- C. Dressel, Auf weißer Erde. Roman. Geh. Mk. 3, gbd. Mk. 4.
- M. Stahl, Wurzelstark, Roman. Geh. Mk. 5, gbd. Mk. 6.
- Th. Kühl, Der Lehnsman von Brösom. Roman. 4. Aufl. Geh. Mk. 3,50, gbd. Mk. 4,50.
- Fr. Lillie, Nach hartem Kampf. Sozialer Roman. Geh. Mk. 3, gbd. Mk. 4.
- A. von Winterfeld, Die Reise nach Berlin. Komischer Roman. 2. Aufl. Gh. Mk. 3, gbd. Mk. 4.
- Onkel Sündenbock. Humoristischer Roman. 3. Aufl. Geh. Mk. 3, gbd. Mk. 4.

Zur Gründung und Komplettierung von Volks-, Privat- und Leihbibliotheken empfehle ich meine Sammlung im Preise herabgesetzter Romane, Erzählungen, Reisewerke usw. 118 Bände, statt Mk. 392,60 für Mk. 80. — Ausführliche Verzeichnisse hierüber stehen gern umsonst und postfrei zur Verfügung.

FÜR VOLKSbibliotheken

sind besonders geeignet nachstehende Bändchen der

Sammlung Kösel

- Recht, Staat und Gesellschaft. Von Staatsminister Dr. Georg Graf von Hertling in München. (Nr. 1.)
 Die Sittlichkeitsgesetzgebung der Kulturstaaen. Von Geheimrat Hermann Roeren, Oberlandesgerichtsrat in Köln. (Nr. 14.)
 Der gewerbliche Arbeitsvertrag. Von Syndikus Dr. F. X. Zahnbrecher in Nürnberg. (Nr. 63.)
 Das moderne Wohnungsproblem. Von Dr. Hans Rost in Augsburg. (Nr. 30.)
 Das Zeitungswesen. Von Redakteur Tony Kellen in Essen. (Nr. 17.)
 Die Frauenbewegung. Bedeutung, Probleme, Organisation. Von Liane Becker in M.-Gladbach. (Nr. 47.)
 Die Lebensversicherung. Von Syndikus Dr. F. X. Zahnbrecher in Nürnberg. (Nr. 53.)
 Die Chemie unserer Nahrungs- und Genußmittel. Von Oberlehrer Dr. F. Hünslers in Neuß. (Nr. 58.)
 Die Hygiene des Lebens. Von Dr. med. Adolf Schnee, prakt. Arzt, Frankfurt a. M. (Nr. 70.)
 Kraftmaschinen und Kraftübertragung. Von Dipl.-Ing. Georg Siemens in Essen. (Nr. 34.)
 Eisen und Stahl. Von Ingenieur Dr. Alois Warm, Werkdirektor in Osnabrück. (Nr. 4.)
 Das Erdöl. Von H. Meßmer in Magdeburg. (Nr. 72.)
 Das Leuchtgas. Seine Herstellung und Verwendung. Von Regierungsrat Dr. Carl Forch in Berlin. (Nr. 76.)
 Die Frau im Mittelalter. Von Geh. Hofrat Univ.-Prof. Dr. H. Finke in Freiburg. (Nr. 62.)
 Geschichte der französischen Literatur. Von Dr. Nikolaus Welter, Gymnasial-Professor in Luxemburg. (Nr. 26/27.)
 Deutsche Volksschwänke des 16. Jahrhunderts. Ausgewählt und herausgegeben von Joseph Weigert in Mockershof. (Nr. 32.)
 Abriß der Instrumentenkunde. Von Markus Koch, Lehrer und Tonkünstler in München. (Nr. 51/52.)

1 Mark Jedes Bändchen in Leinen gebunden nur **1 Mark**

Ausführliche Verzeichnisse der Sammlung gratis und franko.

Den Herrn Lehrern empfehlen wir die bei uns erscheinende Zeitschrift

HOCHLAND

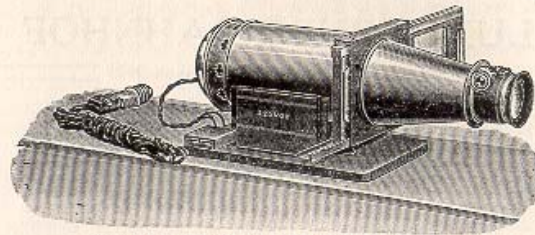
Monatshefte für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst.
 Preis vierteljährlich 4 Mk.

Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten und München.

Ed. LIESEGANG, Düsseldorf, Brieffach 124

liefert Lichtbilder-Apparate in allen Ausführungen.

Neuheit! HORA-APPARATE Neuheit!
 mit Glühlampen-Beleuchtung von verblüffender Wirkung.



Hora I liefert Bilder von 2½ cm Größe!
 Preis komplett mit Lampe, Bildhalter und gutem Objektiv 82,50 Mk.

Verlangen Sie Listen, ebenso von Lichtbilder-Serien u. neuen Kriegslichtbildern!

DER DEUTSCHE SPIELMANN

von Dr. Ernst Weber herausgegeben und mit Bildern deutscher Künstler geschmückte
 Auswahl aus dem Schatze deutscher Dichtung für Jugend und Volk.
 Vom Bayerischen Kultusministerium empfohlen.

40 Bände zu je 1 Mark, die jeder einzeln abgegeben werden.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Kindheit, E. Kreidolf. | 21. Arme u. Reiche, J. Widmann. |
| 2. Wanderer, J. V. Cissarz. | 22. Abenteuer, Rud. Schiestl. |
| 3. Wald, W. Weingärtner. | 23. Germanentum, Hans Röhm. |
| 4. Hochland, Franz Hoch. | 24. Mittelalter, H. Schrödter. |
| 5. Meer, J. V. Cissarz. | 25. Zeit d. Wandigen, C. Rösch. |
| 6. Helden, W. Weingärtner. | 26. Neuzeit, Angelo Jank. |
| 7. Schalk, Julius Diez. | 27. Gespenster, Julius Diez. |
| 8. Legenden, G. Ad. Stroedel. | 28. Tod, M. Schiestl. |
| 9. Arbeiter, G. Osk. Erler. | 29. Blumen u. Bäume, R. Sieck. |
| 10. Soldaten, G. Osk. Erler. | 30. Nordland, L. Koch-Hanau. |
| 11. Sänger, Hans Röhm. | 31. Italien, Hans Volkert. |
| 12. Frühling, H. v. Volkmann. | 32. Hellas, Karl Bauer. |
| 13. Sommer, Edm. Steppes. | 33. Fremde Zonen, H. Volkert. |
| 14. Herbst, Karl Biese. | 34. Vaterland, W. Roegge jr. |
| 15. Winter, Karl Biese. | 35. Tierwelt, L. Werner. |
| 16. Gute alte Zeit, R. Schiestl. | 36. Menschenherzen, R. Schiestl. |
| 17. Himmel u. Hölle, Jul. Diez. | 37. Glück u. Trost, H. Schwegerle. |
| 18. Stadt u. Land, J. V. Cissarz. | 38. Tag u. Nacht, Otto Bauriedl. |
| 19. Bach u. Strom, E. Lieberman. | 39. Riesen u. Zwerge, R. Schiestl. |
| 20. Heide, Adalb. Holzer. | 40. Fabelreich, Ernst Weber. |

— Verlag von GEORG D. W. CALLWEY in München —

Luxemburger Lehrmittel-Anstalt
J. B. LINSTER
 LUXEMBURG-BAHNHOF

Elisabethstraße 31 — Telephon 1305

Fabrikation, Verlag und Versand
 :: von Lehrmitteln aller Art ::

*Lager physikalischer und chemischer Apparate zur
 Erteilung des naturkundlichen Unterrichts
 für Primär-, Oberprimär- und Fortbildungsschulen.*

Schulbänke, Wandtafeln, Lehrerpulte, Zeichentische usw.

Spezialität:

Schulwandtafeln aus naturschwarzem Felsenschiefer

Buchhandlung. — Schreib- u. Zeichenartikel

Lieferung von
 Büchern für Volks- und Schülerbibliotheken

Verlag der Rechenbücher von M. Müller, sowie der
 „Récompenses Scolaires“, 12 künstlerische Ansichten
 des Luxemburger Landes, herausgegeben vom Verein
 L'Art à l'École. — Schreibhefte „L'Art à l'École“

Kataloge über Lehrmittel, Schulmöbel usw.
 — auf Wunsch franko —

Verlag von Paul Parey in Berlin S. W. 11, Hedemannstraße 10 u. 11.

THAER-BIBLIOTHEK

Jeder Band einzeln käuflich. In Leinen geb. Preis 2 M. 50 Pfg.
 Die bedeutendsten Fachleute haben sich vereinigt, um in der **Thaer-Bibliothek** eine Sammlung von Büchern zu schaffen, die auf wissenschaftlicher Grundlage, aber in gemeinverständlicher Darstellung, je ein Gebiet der Landwirtschaft, des Gartenbaues und Forstwesens behandeln. Der wohlfeile Preis ermöglicht es, daß die **Thaer-Bibliothek** eine fast beispiellose Verbreitung unter den praktischen Landwirten und an landwirtschaftl. Unterrichtsanstalten jahraus jahrein findet.
 Bisher erschienen 113 Bände.

Landwirtschaftliche Unterrichtsbücher.

Durchaus gemeinverständlich und nach pädagogischen Rücksichten geschriebene, in Text und Abbildungen vorzüglich ausgestattete und außergewöhnlich wohlfeile Bücher für den Unterricht an Landwirtschaftsschulen, Ackerbauschulen und landwirtschaftlichen Winterschulen sowie zur Selbstbelehrung.
 Bisher erschienen 80 Bände zu verschiedenen Preisen.

Ausführliche Verzeichnisse beider Sammlungen auf Verlangen umsonst und postfrei.
 Die Veröffentlichungen der Verlagsbuchhandlung **Paul Parey** — sollten in jeder ländlichen Volksbibliothek zu finden sein. —

Die Buchhandlung
KREMER-MULLER

Esch a. d. Alzette,

empfiehlt sich als bestbekannte Bezugsquelle für


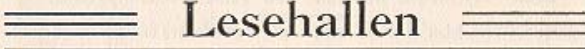
Schul-Handbücher, Zeitschriften,

Bibliothek- und Bureaumöbel

Schreibwaren, Schulartikel und

Bureaubedarf.


Eigene, moderne Buchbinderei.


Gesellschaft
 für
Verbreitung von Volksbildung
 BERLIN, NW. 52, Lüneburger Straße 21.
 Im Jahre 1871 gegründet,
 widmet sich besonders der
Einrichtung und dem Ausbau
von Volksbüchereien und
Lesehallen

 und stellt für weniger bemittelte Vereine usw.
Eigenbüchereien gegen bequeme mehrjährige
Teilzahlungen zur Verfügung.

*Zusammenstellung von Schul-, Jugendpflege-,
 Krankenhaus-, Vereins- und Werkbüchereien in
 jeder Größe, unter Berücksichtigung der beson-
 deren örtlichen Verhältnisse.*

Kataloge stehen zur Verfügung.

Der Altbuchhandel der Gesellschaft unterhält ein
 reiches Lager der besten volkstümlichen wissen-
 schaftlichen Werke zu bedeutend ermäßigten
 Preisen. Die *Hauptwerke neuerer Erzähler* sind
antiquarisch vorhanden. Den Büchereien bietet
 sich dadurch günstige Gelegenheit zur preiswerten
 Ergänzung ihrer Bestände.

Eine wertvolle kleine Bücherei
 kann mit wenig Mitteln zusammengestellt werden aus
 den bisher erschienenen 94 Bändchen der Sammlung
DER SCHATZGRÄBER
 herausgegeben vom Dürerbunde durch L. Freiherrn v. Egloffstein
 Die meisten Bändchen kosten 10, einige 15 bis 40 Pfg.
 Das ausführliche Verzeichnis der Sammlung ist in jeder Buchhandlung, im Notfalle
 auch direkt vom Verlag, erhältlich.

Die Hefte des Schatzgräbers enthalten sorgfältig aus dem
 Besten der deutschen und ausländischen Literatur und modernen
 Erzählungskunst ausgewählten Lesestoff. Ein Teil der Bändchen
 ist für Kinder und die reifere Jugend bestimmt, aber auch Er-
 wachsene werden beim Lesen der ewig schönen nordischen Sagen,
 der meisterlichen Novellen von Gotthelf, Droste-Hülshoff, Hoff-
 mann und Fritz Reuter sich unterhalten und in den Reisebeschrei-
 bungen von Sven Hedin, Christof Columbus, Horschelt usw. reiche
 Anregung finden. Bei dem geringen Preise des Schatzgräbers und
 dem ausgezeichneten Inhalt sollte die Sammlung bei Wahl von
 Unterhaltungsschriften zuerst berücksichtigt werden.

Verlag von Georg D. W. Callwey in München.

Für Bibliotheken.

Katalogschränke in massiv Eiche zum Aufbauen.



Katalogzetteln $12\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$ cm
 von 5,00 M. pro Tausend an.

Sortierkasten 3,00 M.

Aluminium-Leitkarten.

**Kartenregister-
Kontrollapparat**

„FIX“ System Otten
 D. R. G. M.

Schrank mit 4 Schiebläden	38,00 M.
„ „ 2 „	22,00 „
Einzelkasten	9,00 „

Ausland-Patente für Standortskatalog mit gleichzeitigem Revisions-
 apparat. — Zeitschriftenzugangskatalog, Mitgliederverzeichnis usw.
Kontor-Reform G. m. b. H., Lübeck 22.

Bibliothekstechnischer Ratgeber

für

Volksbibliotheken, Lesehallen und verwandte Büchereien
mit Bibliographie der Fachliteratur von 1900-1912,

von

Bennata Otten,

gr. 8° 132 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.

Preis brosch. 2.40 M., gebunden 3.00 M.

Verlag: Otto Harrassowitz, Leipzig, 1913.

Die günstige Aufnahme, die das Buch in allen Fachkreisen gefunden hat, beweisen u. a. die nachstehenden Auszüge:

Das Buch ist ein ganz vorzüglicher bibliothekstechnischer Ratgeber, der eine längst fühlbar gewordene Lücke in durchaus geeigneter Weise ausfüllt...

(Zentralblatt für Volksbildungswesen, Jg. 14, H. 1-2.)

Mit einem Bienenfleiß sind die in der Praxis bewährten technischen Hilfsmittel in diesem Buche vereinigt, und es ist damit allen Büchereileitern ein Ratgeber an die Hand gegeben, der sie ohne große Mühen befähigt, ihre Bücherei würdig und zeitgemäß, übersichtlich und leistungsfähig einzurichten. Die Bibliographie ist eine Fundgrube für jeden Bibliothekar...

(Freie Bildungsblätter, Jg. 23, Nr. 3.)

Es ist in dankenswerter Bemühung ein reiches Material — Beschreibung und Bezugsquellen — zusammengetragen, und die verschiedenen Hilfsmittel des Betriebes werden mit bemerkenswerter Objektivität dargestellt...

(Volksbildung, Jg. 44, Nr. 5.)

Das Buch stellt in leichtfaßlicher Darstellung und in klarem übersichtlichem Aufbau die technischen Errungenschaften des modernen volkstümlichen Bibliothekswesens zusammen. Es gibt für jeden Abschnitt nicht nur die wichtigsten Literaturvermerke, sondern in gewissenhafter Aufzählung auch die Adressen der besten Lieferanten und Fabrikanten an...

(Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen, Jg. 15, H. 3.)

Zu den vorhandenen Schriften über das moderne Bibliothekswesen bildet der Ratgeber eine willkommene Ergänzung, die in ihm enthaltenen Angaben sind auf Grund eigener Anschauung oder praktischer Erprobung behandelt...

(Monatshefte der Comeniusges. für Volkserziehung, Jg. 3, H. 3.)

Vervielfältiger 'Thuringia'

vervielfältigt alles, ein- und mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, von Urschrift nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23/35 cm, mit allem Zubehör nur M. 10.—.

Zwei Jahre Gewähr.

Papiere, Sammlungen, Vordrucke aller Art, Preislisten, Kataloge, Rechnungen, Briefbogen, Muster, Wertpapiere, kurz *alles staubsicher und übersichtlich im selbstschließenden*

Henss-Kasten.

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe besonders verstärkt. Geschäftsgröße (Quart) Stück nur 2,00 M., Reichsgröße (Folio) Stück nur 2,20 M. — Probe-Postpaket 4 Stück.



Außenhöhe 6½ cm.

OTTO HENSS SOHN,

Weimar 749 D.

BERELS BERTA

Eine Bauerngeschichte aus dem Luxemburgischen.

Novelle von J. VUN DER HARDT. — Preis gebunden 30 Sous.

Bestellungen werden erbeten per Postkarte an die Buchdruckerei

CHARLES BEFFORT
LUXEMBURG - Heiliggeiststraße 14.

Ein interessantes Buch. Treffend gezeichnete Bauernfiguren und Landgebräuche. Ein Kampf um Heimat, Fortschritt und Braut. Der fließende Erzählerton, der flotte Fortgang der Handlung, die scharfe Charakterzeichnung der Hauptpersonen, sowie der heimatische Klang der durch das ganze Buch geht, machen dasselbe zu einem lieben Freunde.



Buchbinderei Friedrich LECHNER
LUXEMBURG, Großstr. 66 (Roter Brunnen)

Anerkannt erste Werkstätte für
alle Arten von Bucheinbänden
Schnelle Lieferung ♦ Billige Preise

Buchbinder der
hauptstädtischen und anderer Volksbildungsvereins-Bibliotheken



ABEL & MÜLLER

Jugendschriftenverlag

Verlag der Allgemeinen Deutschen Jugendpflege
Leipzig - Seeburgstraße 94.

Zeitgemäße von Pädagogen glänzend beurteilte
JUGENDSCHRIFTEN

zur Einführung in die neueste Weltgeschichte und zum besseren
Verständnis des *Weltkrieges der Gegenwart*:

F. A. Fahlen, *Das Kriegsbuch*. Kriegsschilderungen aus fünfzehn
Jahrhunderten. Buchschmuck u. Buntbilder von G. A. Cloß. Mk. 3.—.

Carl Ferdinands, *Um die Kaiserstadt*. Eine Erzählung aus der
Zeit Kontantins. Buchschmuck und Buntbilder von Hugo L.
Braune. Mk. 3.—.

Aus dem Sammelwerke *Ferne Länder*:

Otto Gantzer, *Der Orient*. I. Bd., Otto Gantzer, *Afrika*. II. Bd.
Eine Länder- und Völkerkunde in Einzelberichten der Forscher.
Mit Buntbildern u. vielen Strichzeichnungen von Wilhelm Reetz.
Jeder Band Mk. 3.—.

** Hindenburg, *Der Retter der Ostmarken*. Sein Leben und
Wirken. Eleg. geb. mit vielen Bildern. Mk. 1.—.

Karl Reinhold, *Hindenburgs Siegeszug*. Mit buntem Titelbild und
vielen Bildern. 160 Seiten. Brosch. Mk. 0.50.

Die beiden Werke zeichnen, soweit es die Ereignisse bisher gestat-
ten, vorzüglich abgetönte Bilder aus dem gegenwärtigen Weltkriege.

Aus der Schule — in die Schlacht. Von Reinhold Bachmann.
Mit Buchschmuck und vielen Zeichnungen von Otto Ubbelohde.
In elegant. Leinenband Mk. 3.—.

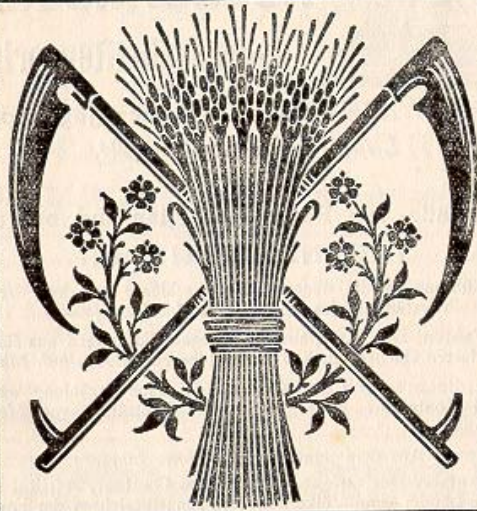
Eine vaterländische Erzählung aus Deutschlands größter Zeit
im Rahmen des Lebensbildes eines bedeutenden Schulmannes.

Deutsche Treue. Von Anton Ohorn. Mit Buchschmuck von Erich
Röpler und vielen Bildern von Ernst Zimmer. Eleg. Leinenband
Mk. 3.—.

Eine vaterländische Erzählung aus dem 30jährigen Kriege.

Ausführliche illustrierte Verlagsprospekte umsonst u. portofrei.

Das Dorfentlang



Ein Buch vom deutschen Bauerntum von Josef Weigert

gr. 8° (XII u. 440 S. . M 5.—;
geb. in Leinwand . . . M 6.20

Sieben erschienen.

Reiten Volkstheorien erschließt das Buch die Eigenart des bauerlichen Lebens. Es dient dem verführlichen Ausgleich mit andern Ständen und erweist sich als willkommener Mahnweser allen, die Einblick in völkische Verhältnisse zu nehmen haben, vor allem der Geistlichkeit, Lehrerschaft, Vereinsleitern und Volkswirtschaftlern.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

I. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger
Stuttgart und Berlin

Für Volksbibliotheken!

Gesamt-Ausgaben der Werke von Ludwig Anzengruber, Berthold Auerbach, Rudolf Baumbach, Emanuel Geibel, Paul Heyse, Gottfried Keller, W. H. Riehl, Adolf Friedrich Graf von Schack, Heinrich Seidel.

Einzel-Ausgaben der Werke dieser Dichter, sowie von weitem hervorragenden Autoren wie Isolde Kurz, Herm. Lingg, Rud. Presber, Gustav Schüler, Johs. Trojan, F. Th. Vischer, Ida Boy-Ed, Marie v. Ebner-Eschenbach, Th. Fontane, K. E. Franzos, J. C. Heer, Rud. Herzog, Ricarda Huch, R. Stratz, H. Sudermann, Rich. Voß, Ad. Wilbrandt u. a.

Klassiker-Ausgaben in solider Ausstattung und gediegener Bearbeitung; für Volksbibliotheken besonders empfohlen die Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur (323 Bände Oktav, jeder Band in Leinen gebunden Mk 1.—).

Cotta'sche Handbibliothek. Hauptwerke der schönen Literatur in billigen Einzelausgaben. Gediegene Ausstattung, große Schrift, scharfer Druck, holzfreies Papier. — *Bis jetzt erschienen 182 Nummern. Verzeichnis unberechnet.*

Man verlange unberechnet folgende Kataloge:

Cotta'scher Klassiker - Katalog

Cotta'scher Musikalien - Katalog

Kleiner Cotta'scher Verlags - Katalog (Neuere Belletristik, Illustrierte Werke, Geschichte, Literaturgeschichte, Biographien usw.)

Bücher für ländliche Volksbibliotheken.

Der Zorn Gottes

Roman v. *Franziska Bram*. Geh. Mk. 4,00, Geb. Mk. 5,00

Die Wenderoths

Roman von *M. Herbert*. Geh. Mk. 4,50, Geb. Mk. 6,00

Die Schulten vom Brink

Roman von *Emil Frank*. Geh. Mk. 3,80, Geb. Mk. 4,80

Gottestal

Roman von *Anton Schott*. Geh. Mk. 5,00, Geb. Mk. 6,00

Die beiden Brune

Roman von *J. von Dirkin*
Geheftet Mk. 3,00, Gebunden Mk. 4,20

Vohwinkels Drei

Roman von *L. van Endeers*
Geheftet Mk. 4,00, Gebunden Mk. 5,00

Am Ende der Welt



Roman von *L. van Endeers*
Geheftet Mk. 4,00, Gebunden Mk. 5,00

Der Bauernprofessor

Roman v. *Schrott-Fiechtl*. Geh. Mk. 4,00, Geb. Mk. 5,00

Mit Herz und Hand fürs Vaterland

Ein Kriegsgedenkbuch, herausgeg. v. *Dr. Otto Thissen*
Geheftet Mk. 3,60, Gebunden Mk. 4,60

 Durch jede Buchhandlung 

Die Hofbuchhandlung Victor Bück LUXEMBURG, Pastorstr. 5

empfiehlt sich zur Lieferung von

Einrichtungen kompletter Volksbibliotheken

— **Bücherregale** —

sowie zweckmäßige Bibliothek-Einbände.

Vorteilhafte Bedingungen. — *Reichhaltiges Katalogmaterial.*

Leistungsfähige Großbuchbinderei im Hause.

Als neuer Beitrag zur Volksunterhaltung und Jugendpflege erscheinen
im Verlag von Arwed Strauch in Leipzig:

:: Lichtbilder-Abende ::

Ausgeführte Vortragsabende mit Lichtbildern, Vorträgen, Deklamationen,
Liedern und Bühnenspiel.

Im Auftrage des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirk
Merseburg herausgegeben von E. H. Bethge.

Die *Lichtbilder-Abende* sind ausgeführte, einheitliche Volkskunst- und
Vortragsabende, also keineswegs Lichtbildervorträge herkömmlicher Art,
wo 60, 70 und mehr Bilder gezeigt und einige Sätze dazu gesagt werden.

Das Stoff- und Stimmungsgebiet der Bethgeschen *Lichtbilder-Abende*
geht in volkstümlicher Darstellung völlig im Bilde auf. Das Bild ist zum
Ausgangspunkt und Brennpunkt der Betrachtung gemacht, ganz wie die
Jugend es verlangt und wie die breiten Schichten des Volkes es brauchen.

Die Zahl der Bilder ist auf 40—50 beschränkt.

Die besten und volkstümlichsten Bilder sind aus dem Reichtum an bild-
lichem Material ausgewählt und zu neuen reizvollen und zeitgemäßen Serien
zusammengestellt. Volkskunst ist dabei ganz besonders berücksichtigt worden.

Alle dem Veranstalter eines Lichtbilder-Abends zur Verfügung stehenden
Kräfte sind als Mitwirkende herangezogen. Vortragsstoff aller Art, Gedichte,
Lieder, dramatische Szenen sind deshalb dem Text eingefügt oder, falls es
sich um Bühnenstücke handelt, genannt.

In dieser Form wollen die Lichtbilder-Abende der Jugend und dem Volke
willkommene Feierstunden bereiten.

Man verlange ausführlichen Prospekt mit Leihgebühr für Lichtbilder und
Apparate, Zeitdauer.

Die Jugend- u. Volksbühne

Herausgeber: Paul Matzdorf, Cöthen (Mark)

enthält hervorragende Spiele erster Autoren, wie: *Victor Blüthgen, Gustav
Falke, Frida Schanz, Dr. Holst* usw., darunter mehr als 100 Märchenspiele
für Kinder und Jugendliche in erstklassigen Bearbeitungen.

Der Ratgeber für die Jugend- und Volksbühne

wird auf Verlangen überallhin kostenlos versandt und enthält reichhaltiges
Material zur Veranstaltung von

**Weihnachtsfeiern, Märchenabenden, Wald- und
Frühlingsfeiern, Elternabenden, Volksunterhaltungs-
abenden, Patriotischen Feiern usw.**

Man verlange Auswahlsendungen! Auswahlsendungen überallhin!

Arwed Strauch, Verlag, Leipzig, Hospitalstr. 25
